



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wyngaerden der sele

Veghe, Johannes

Hiltrup, 1940

30. Kap. Woe wy sullen gheven de aller edelste gave, uns herte, den keyser ect.

urn:nbn:de:hbz:466:1-30728

vlamme dy nicht schaden. He loent dy boven dyne verdan-
 sten.^{1*} O guede knecht, gae in de vroude dyns heren, vro-
 lick unde salich in ewicheit. Aldus is dyn here beter unde
 truer boven alle koninghen unde keyzers benedijt^{2*} in
 5 ewicheit.

XXX. Kap.

Woe wy sullen gheven de aller edelste gave, uns herte
 den keyser ect....

Daer nae salstu merken, o ynnighe sele, in wat maneren
 10 du salst gheven de aller edelste gave dyns herten.^{3*} Claer-
 like nae hoecheit des oversten, ewighen keyzers unde dyns
 aller^{4*} levesten brudegoms soldestu dyn herte em brenghen
 in syn teghenwoerdicheit int aller kostelste vercijrt myt
 silver, myt gold unde myt edelen stenen. Och dit is over
 15 all behoerlick syner moghentheit, mer te kostel dyner
 armoedicheit. Daer umme brenghet em dyne gaven,
 schencke em dyn herte nae dynen vermoghen, dat sal syner
 guetlicheit wall ghenoeghen. Bereyde em de gave dyns
 herten in enen kleynen, ronden korff of an enen snoer
 20 ghehanghen, over all besteken myt bloemen unde myt
 kruden, myt der rosen der leeften, myt der lylyen der
 reynicheit unde myt allen edelen schonen bloemen aller
 dogheden unde^{5*} boven all myt dat edel fyoeleken der
 oetmoedicheit, dan en sal god dyn rouwich unde dyn
 25 vernedert herte nicht versmaden, alsoe sprack david,¹ een
 man nae godes herte. Mer doch int eerste salstu alle bloet
 der unbehoerliken leeften unde alle fenyn der nydicheit
 unde oick alle water der quaden ghenoechten laten vlo-
 yen ut dyn herte, dan machstu desse gave schencken dynen
 30 konyneck unde dynen brudegom in den ronden korf of an
 een syden snoer hangende. Natuerlike rondicheit is be-
 reyrt te welterene of te dryvene, waer men will, unde all
 dat hanget is lichtelike te dreyene, te dryvene, te weghene,
 hijr unde daer, nae elkes willen. Ja een kynt mach

^{1*} *dyn verdenst* ^{2*} *† in tid unde* ^{3*} *heren*

^{4*} *Ms. 55 bricht nach den Worten: unde dyns al (ler..) ab
 und es fehlt ein ganzes Blatt. Beginn wieder S. 140.*

^{5*} *B. † is.*

¹ *Ps. 50, 19.*

schuven unde wegghen enen groten last als se rond is eder
 hanghet, de enen sterken manne unstaet in eer liggen int
 platte. Aldus gheesteliken, o edele sele, kenne int ronde
 unde int hanghen de rechte, waerachtighe ghehoersamheit,
 5 over all bereyt te doene, te latene, te levene, te stervene, te
 dyene, te verdervene allene nae den willen godes in tijt un-
 de in ewicheit. Merke doch over all rondicheit, in hemel,
 in sunne, in mane, in sternen, in lucht, in water, in eerde,
 in boemen, in twygheren, in bloemen, in kruden, in blade-
 10 ren, in visschen, in voghelen, in dieren, in menschen leden,
 in syne handen, in syne voeten unde vyngheren unde aller-
 meest int herte. Over all ist kentlick, dat se rond syn unde
 verstandelick, dat se ghehoersamheit beteykent, over all
 bereyt te lopene na den willen des oversten vaders. O yn-
 15 nighe sele, schencke dynen heren dyn herte in den korff,
 de over all rond is, over all ghehoersam nae syn behach,
 um dat he syn herte dy gaff oick in den ronden korf der
 aller vullenkomensten ghehoersamheit, underdanich synen
 unde dynen vader, hent ten doet des cruces ut syn myn-
 20 licheit um dyn salicheit. In der konynghen boeke staet,¹
 dat Salomon, konyneck van israhel, tymmerden enen stoell,
 de was kostel boven maten. In allen konyneckrijken der
 ganssen werlt en was gheen syns ghelijck. He was ghe-
 maket van elpenbenen, ghecleidet over all mytten aller
 25 besten golde, wonderlike vercijrt over all unde achter an-
 den rugghe was he rond unde nicht vijrkant. O hoghe ko-
 nynck, over all mechtich, o guetlike vredemaker, o soete
 jhesu, dynen stoell dynes cruces^{1*} was wonderlike kostel
 van elpenbeen dyner junckerliken reynicheit, myt golde
 30 dyner mynlicheit achter int ronde overmits dyn uterste
 ghehoersamheit.^{2*} Alle dyne werken dedestu altijt ut myn-
 like ghehoersamheit, altijt vulbrenghende, dat em behach-
 lick^{3*} was, als de mynnende sele in den boeke der leeften²
 van dy

^{1*} Ms. 55 begint wieder mit den Worten: cruces was...

^{2*} B. † altijt vulbrengen, dat em behachlick was.

^{3*} behelick (sonst immer: behegelick!).

¹ Ill. Reg. 10, 18 f. ² Cant. 5, 14.

spreket, dat dyne hande syn ghedreyet. Och dit^{1*} syn dyne werken altijd rond overmits ghehoersamheit^{2*} sunder wyncel, sunder wederhaken yenighes^{3*} weder sprekens of eeghen soekelicheit. In den ^{4*} lesten anden cruce, up dynen
 5 stoel, int rond anden rugghe hebstu de allermeeste ghehoersamheit bewyset ut dyn mynlicheit um unse salicheit. Och lere my unde helpet^{5*} my maken een rond korveken der ghehoersamheit, daermede wolde ick dan dy myn herte brengen voer dyn ghenadighe hoecheit. Natuerlike de
 10 korff wort ghemaket van vele kleyne gaerdikens of wedekens,^{6*} de boechsam syn, de vlechtet men unde trecket se doer unde weder doer, onder, boven, bynnen, buten, up unde neder, alsoe wortet enen korff. Als de gaerdiken^{7*} natt syn unde vucht soe bughen se aller best. O ynnighe
 15 sele, aldus moet wesen dynen korff dyner ghehoersamheit, over all boechsam, alsoe dattu in allen gheboden unde verboden kunnest bughen sunder breken. Aldus kanstu bereyden een schone korveken. De weden wasset up den^{8*} water unde syn vull vuchticheyden.^{9*} Och alstu untfangest den
 20 in loep unde in vloyen^{10*} der gracies, dan kanstu lichteliken bughen. Hijr um als dyne weden syn verhardet, verdorret^{11*} unde daermede brekende in eer bugen, dan legghe se weder int water der gracies unde der ynnicheit, dan wort dynen korff edel unde dichte over all^{12*} sunder knarren, sunder gater. Make dynen heren een wit korveken
 25 over all reyne sunder blader der ydelheit, sunder bast des glorierens voer den luden. Dencke dat de apostelen up nemen de brocken in korven,^{13*} de over bleven weren,¹ daer unse here vele scharen spyseden^{14*} myt luttel broden,
 30 in een teyken, dat gheestelike lude sullen overmits ghehoersamheit vulbrenghe de rade godes, eers selves regule unde in settinghe, dat over all de scharen nicht en eten, noch de wertlike menschen nicht en doen.

1* dat 2* † zunder twyvel 3* ymendes 4* Int

5* leer my unde help my 6* van velen cleynen weden

7* weden 8* up et 9* vuchticheit 10* utvloyen

11* verdoret, verhardet 12* † reyne

13* in korven upnemen de brocken 14* spysede

¹ Matth. 15, 33 ff.

Och et is em te vele, dat gheesteliken luden is to passe, de aldusdane^{1*} korve hebben als de apostelen. Overmits den korff woert Paulus ghebracht ut den handen syner vervolghers,¹ over de muren ghelaten der stat Damascus. Alsoe
 5 mach ellic kynd der ghehoersamheit vrij wesen van allen vyanden salich in tijt unde in ewicheit. O ynnighe sele, alstu dyn herte hebst in den korff, dan moestu sien, woe dattu^{2*} dan benaken kunnest^{3*} den aller hoechsten keyser, de ummer syn tabernakel settet^{4*} in den oversten unde syn woninghe is in den oversten hemel. Gheen quaet en mach
 10 by em komen. Dyn swoerheit en mach nicht styghen an syn hoecheit. Nochtan wes ghetroestet, um dat syn guetheit nijghet unde syn ghenadicheit^{5*} to dyn oetmoedicheit. David secht:¹ De here is hoech unde siet^{6*} neder dynghen
 15 in hemel unde in eerde. Daer umme salstu dyn herte in dynen korf stricken an syn snoer, den he dy van boven neder recket. Daermede laet em dyn herte to em trecken. De snoer is van drien strenghen unde de en^{7*} kan nicht te breken. Bernardus secht:³ Ic merke drie dynghen in goede,
 20 daer al myn toeverlaet in staet,^{8*} als dat syn leefte my heeft verkoren, syn waerheit heeft my ghelovet, syn macht kan my salighen.

De eerste stranck desses snoers is roet als vuer, dat is syn genadighe leefte, my verkesende sunder myne gueden verdensten unde teghen myn quade verdensten.^{9*} Ick eeghede
 25 verworpenheit unde verdoemenisse um myn boesheit, unde sich,^{10*} he ghift my salicheit^{11*} um syn vaderlike mynlicheit. Och aldus en heeft he nicht ghedaen allen gheslechten. Desse eerste stranck is alsoe sterck als godes guetheit, un-
 30 verwynlick^{12*} in tijt unde in ewicheit. De ander stranck is wit unde blanck, um dat godes waerheit allermest is kentlick unde openbaer daghes unde nachtes, heydenen, jodenen, kerstenen, nemand en mach segghen dat gheen god en sy. Augustinus

^{1*} *aldus danige*

^{2*} *B. dat*

^{3*} *kunnest benaken*

^{4*} *B. — settet*

^{5*} *ume dat syne genadicheit nyget to*

(— *syn guetheit... unde*)

^{6*} *hoghe unde he seet*

^{7*} *eynkan*

^{8*} *anstaet*

^{9*} *verdeynst*

^{10*} *zu*

^{11*} *B. salighet*

^{12*} *unverwyntlick † is*

¹ *Act. 9, 25.*

² *Ps. 112, 5.*

³ *ML. 185, 104 Sermo II. in Festo S. Benedicti, Sermo de fiducia in Deum, n. 3. „Securus in eum projicio omnem sollicitudinem meam, cujus nec potentia vinci, nec sapientia falli, nec benevolentia potest fatigari quominus expleat*

secht:¹ alle creaturen ropen unde betughen, dat god se heeft gemaket unde se^{1*} nicht em selven. Waerlike dessen stranck is wonderlike sterck, um dat de waerheit godes blijft in ewicheit. Hemel unde eerde sullen vergaen, mer
 5 de woerde godes^{2*} en sullen nicht vergaen. Jo hogher konyneck, jo syn lofte vaster is. Och woe^{3*} mochte dan de lofte godes under gaen. Claerlike syn woerd is syn zeghel, he en mach em selven nicht versaeken, um syns selves edelheit sal he dy doen dat he dy hevet ghelovet, dy sa-
 10 lichmakende^{4*} in tijt unde in ewicheit.

De derde stranck is blae als de vaste hemele; alsoe is de macht godes crachtich te doene overmits syns selves almechticheit, dat he wolde unde gunneden^{5*} ut syns selves mynlicheit unde belovede in syns selves waerheit. Nemand
 15 en mach em weder staen. In syn macht is hemel,^{6*} eerde unde all eer vulheit. Nemand en mach em segghen, waer umme doestu dit of dat,^{7*} aldus off alsoe.

O stercke snoer van drien strenghen, roet, wit, blae; godes guetheit, waerheit, almechticheit, de dy van boven hijr
 20 neder doet komen unde mytti alto mennich swoer herte heeft up ghetrecket ut den aller depeste int hoghe, de stricke oick myn herte unde myn korveken an dy unde trecke my to em unde he besitte my, he dryve my na synen willen, hangende an dy. O aller edelste snoer, du en kanst
 25 nicht breken, also veer als ick stijf an dy blyve hangende. De unbegrijpelike barmherticheit godes heeft dy alto deep neder ghesand unde alto langhe ghehanghen up desser eerden in allen tijden, up vele steden, dat he overmits dyn trecken mochte salighen alle herten allene um syns selves
 30 guetheit, daer umme sy he benedijt in ewicheit.

XXXI. Kap.

Woe wy sullen knuppen unse korveken an den snoer der gotliken guetheit.

O ynnighe sele, al is dessen snoer van boven ghehangen,

omnem indigentiam meam."

1* B. — se 2* des heren 3* we 4* zalich to makene
 5* gunnede 6* † unde 7* dit

¹ ML. 42, 1061. De trinitate l. XV, c. IV, n. 6. ML. 36, 205, Enar. 2. in Ps. 26, n. 12, „undique tibi clamabit creatura: Deus me fecit.“